

Engagement für Mundgesundheit und Menschlichkeit

Erste Koordinierungskonferenz „Bayerische Hilfsinitiativen“.

■ Zahnbehandlung auf einer Matratze, im Auto oder auf dem Markt? Was in Deutschland undenkbar wäre, ist in Südamerika oder Afrika ein Hoffnungsschimmer. Auch in Asien, Osteuropa und in der eigenen Heimatgemeinde versorgen Zahnärzte aus Bayern ehrenamtlich bedürftige Menschen. Wie vielfältig die Palette ist, zeigte sich eindrucksvoll bei der ersten Koordinierungskonferenz „Bayerische Hilfsinitiativen“. Zu dieser Premiere hatte die Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK) im Februar 2017 nach München ins Zahnärzthehaus geladen. Siebzehn Akteure berichteten über ihr Engagement in elf nichtstaatlichen Organisationen.

Einsätze zu Wasser und zu Land, rund um den Globus

Die Spannweite der Arbeitsbedingungen, Tätigkeitsfelder und persönlichen Beweggründe ist groß. Dennoch wurde rasch klar: Humanität ist keine Frage des Alters. Die Runde bei der Koordinierungskonferenz umfasste Studenten- (Campus for Change), Familien- (Karpatenprojekt) und Hilfsinitiativen mit universitärer Einbindung (Zahnärzte helfen). Manche Aktionen kooperieren mit Schulen, Waisenhäusern oder kirchlichen Einrichtungen (z. B. Förderkreis Clinica

Santa Maria, Zahnärztliches Hilfsprojekt Brasilien). Ebenfalls dabei waren Vertreter von Großprojekten mit Hunderten von Unterstützern verschiedener Nationalitäten (Mercy Ships, Dentists without Limits, Dental Volunteers).

Bei den meisten Initiativen steht die zahnärztliche Behandlung im Vordergrund. Weitere fokussieren sich auf Gesundheitsförderung – etwa Prophylaxeaufklärung für Kinder –, bilden einheimische Hilfskräfte aus oder bieten Mentorship-Programme an. Außer dem Austausch von Erfahrungen wurde ange-regt über die Akquisition freiwilliger Helfer, Fundraising und steuerliche Aspekte der Altdoldsammlung diskutiert.

Hilfsbereitschaft als gesellschaftliche Pflicht

Soziales Engagement hat in der Zahnärzteschaft Bayerns eine lange Tradition. Bereits 1988 gründeten Zahnärzte als private Initiative das „Zahnärztliche Hilfsprojekt Brasilien“ (ZHB), dessen Schirmherrschaft die BLZK später übernahm. Seit knapp einem Vierteljahrhundert veranstaltet die Kammer Benefiz-Golfturniere und spendet den Reinerlös an soziale Projekte. Damit



Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e.V.

war sie die erste zahnärztliche Standesorganisation, die eine Sport-Charity-Veranstaltung ins Leben gerufen hatte.

Seit 2009 wirken bayerische Zahnarztpraxen – organisiert von der BLZK – ehrenamtlich am Untersuchungs- und Beratungsprogramm der „Special Olympics“ für Menschen mit geistiger Behinderung mit. Das jüngste soziale Projekt unter der Schirmherrschaft der BLZK ist das „Hilfswerk Zahnmedizin Bayern“ (HZB). Es wurde 2011 gegründet und bietet Patienten ohne Krankenversicherungsschutz kostenfrei zahnärztliche Behandlungen an. ◀◀

www.blzk.de > Die Kammer > Referate > Referat Soziales Engagement

www.hilfswerk-zahnmedizin-bayern.de

Schlichten statt richten

Neues Verfahren ist ein großer Erfolg.



▲ Auch bei den Besuchern der Publikumsmesse „Die 66“ in München kam das Schlichtungsverfahren der BLZK gut an. (Foto: © BLZK)

■ Neue Wege geht die Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK) bei der außergerichtlichen Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Zahnärzten und Patienten. Die außerordentlich hohe Erfolgsquote gibt den Initiatoren des Mediationsmodells Recht.

Hintergrund

Seit Einführung des neuen Schlichtungsverfahrens zu Beginn des Jahres 2016 gingen etwa 150 Schlichtungsanträge bei der Berufsvertretung der bayerischen Zahnärzte ein. In einem Drittel der Fälle verweigerten die betroffenen Zahnärzte ihre Zustimmung zur Eröffnung eines Schlichtungsverfahrens.

Bei weiteren rund 50 Verfahren verständigten sich beide Parteien auf eine gemeinsam getroffene Vereinbarung, um den Streit beizulegen. Die Möglichkeit, diese Vereinbarung zu widerrufen, wurde fast nicht genutzt.

Rechtsverbindliche Streitbeilegung

Ziel des neuen Schlichtungsverfahrens ist die gütliche und rechtsverbindliche Beilegung von Streitigkeiten aus dem Behandlungsverhältnis zwischen Zahnarzt und Patient, etwa infolge behaupteter Behandlungsfehler. Neben der juristischen Expertise – die Leiterin der Schlichtungsstelle ist Rechtsanwältin mit

Mediatorenausbildung – ist der zahnmedizinische Sachverstand gewährleistet. Bei jedem Schlichtungstermin wird die Anwältin unterstützt durch einen der circa 20 zahnärztlichen Beisitzer der BLZK. Sie alle sind erfahrene Zahnärzte mit verschiedenen Spezialisierungen und Schwerpunkten.

Freiwilliges Verfahren

Das Schlichtungsverfahren der BLZK lehnt sich an die Grundsätze der Mediation an. Erst wenn die Zustimmung beider Parteien vorliegt, das Schlichtungsverfahren zu eröffnen, wird eine Gebühr von 400 Euro fällig. Diese übernimmt unter Umständen eine Rechtsschutzversicherung.

Derzeit beantragen überwiegend Patienten das Schlichtungsverfahren. Zahnärzte, die in Bayern praktizieren, haben jedoch ebenfalls die Möglichkeit, Streitigkeiten mit ihren Patienten von der Schlichtungsstelle klären zu lassen – und so belastende gerichtliche Verfahren zu vermeiden. ◀◀

Schlichtungsstelle der BLZK

Fallstraße 34, 81369 München
Tel.: 089 72480-154
Fax: 089 72480-155
schlichtung@blzk.de

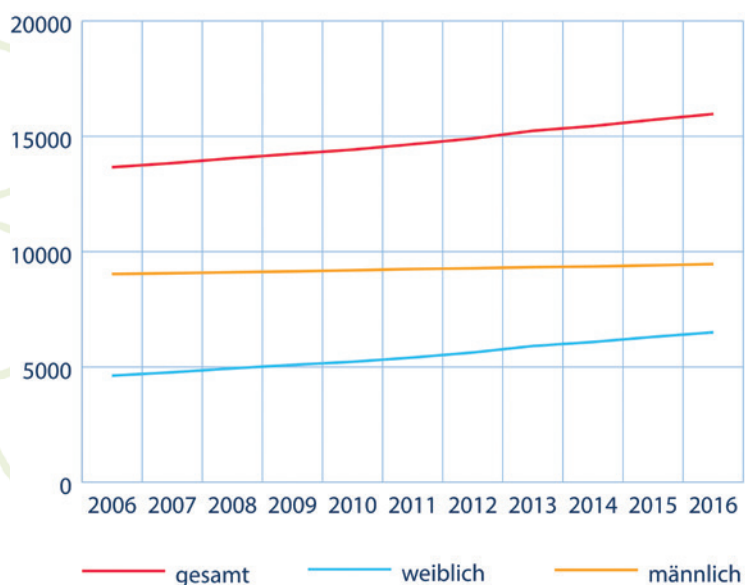
www.blzk.de > Die Kammer > Einrichtungen > Schlichtungsstelle

So arbeiten die 16.000 Zahnärzte in Bayern

Anzahl der Angestellten steigt.

■ Die Zahl der Zahnärzte in Bayern hat die Marke von 16.000 erreicht. Das zeigen die aktuellen Mitgliederstatistiken der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB).

gen (2006: 13.660; 2016: 15.967). Dabei wuchs die Anzahl der Zahnärztinnen deutlich: Waren 2006 nur 4.626 Zahnärztinnen gemeldet, waren es Ende 2016 bereits 6.505. Das entspricht einem prozentualen Zuwachs von knapp 41 Prozent. Im



▲ Abbildung 1: Zahnärzte in Bayern, 2006 bis 2016, nach Geschlecht.

Forderung nach Planungssicherheit für Berufseinsteiger

„Die niedergelassenen Zahnärzte sichern die flächendeckende, wohnortnahe Versorgung in ganz Bayern. Wenn der Trend zur Anstellung anhält, wird es für viele ältere Kollegen schwer, einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für ihre Praxis zu finden. Junge Zahnärzte brauchen finanzielle Planungssicherheit und eine Entlastung von den zahlreichen bürokratischen Vorschriften. Nur so wird die Niederlassung wieder attraktiv“, betonen Christian Berger und Dr. Rüdiger Schott, die an der Spitze der beiden großen zahnärztlichen Körperschaften in Bayern stehen.

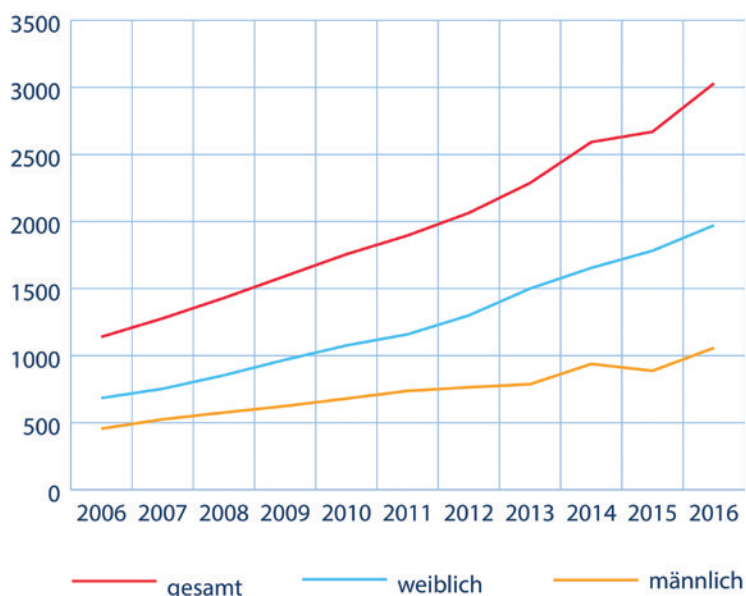
Insgesamt ist die Zahl der Zahnärzte in Bayern in den letzten zehn Jahren um knapp 17 Prozent gestie-

gen. In dem gleichen Zeitraum verzeichnet die BLZK-Statistik bei den männlichen Berufsträgern eine Steigerung um lediglich 5 Prozent (2006: 9.034; 2016: 9.462).

Doppelt so viele Angestellte wie vor zehn Jahren

2006 waren 11 Prozent der zahnärztlich tätigen Zahnärzte in Bayern in einer Praxis angestellt (1.140 von 10.299). Ende 2016 hat sich der Anteil der angestellten Zahnärzte (mit einer Quote von 26 Prozent an den zahnärztlich tätigen Zahnärzten) mehr als verdoppelt (3.028 von 11.822). 64 Prozent der angestellten Zahnärzte waren Frauen (1.971 von 3.028). ◀◀

Quelle und Grafiken: Zahnärztestatistik der BLZK, Stand: Ende 2016



▲ Abbildung 2: Angestellte Zahnärzte in Bayern, 2006 bis 2016, nach Geschlecht.



BLZK und KZVB – Gemeinsamkeit macht stärker

Sinnvolle und mögliche Synergien im Interesse des Berufsstands nutzen.

Seit dem 1. Januar 2017 werden die Bayerische Landes Zahnärztekammer (BLZK) und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) in Personalunion von Christian Berger und Dr. Rüdiger Schott als Präsidenten beziehungsweise Vorsitzende geführt. In der standespolitischen Landschaft der Zahnärzteschaft ist diese Konstellation eher ungewöhnlich – aber durchaus nicht neu. Welche Vorteile bietet dieses Modell für BLZK und KZVB?

Christian Berger und Dr. Rüdiger Schott betreten mit der gleichzeitigen Amtsführung als Präsidenten und Vorsitzende des Vorstands in BLZK und KZVB Anfang dieses Jahres kein standespolitisches Neuland. Unter der Führung von Dr. Fritz Linnert (1885 bis 1949) – er saß für die FDP im ersten Deutschen Bundestag und wirkte dort maßgeblich an der Entstehung des Zahnheilkundengesetzes mit – gab es diese enge Zusammenarbeit in Form einer Personalunion der Spitzenpositionen bereits einmal. Auch die Bayerische Ärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung hatten von 1972 bis 1991 eine gemeinsame Standesführung. Gleichwohl ist die jetzige personengleiche Besetzung der Spitzenposten der zahnärztlichen Körperschaften in Bayern eine große Herausforderung, die viele neue Möglichkeiten und Chancen eröffnet.

Beide Körperschaften gemeinsam

Woraus ergeben sich diese positiven Effekte, da beide Körperschaften doch auf unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen handeln? Wo liegen die Gemeinsamkeiten?

BLZK und KZVB sind Selbstverwaltungskörperschaften, die insbesondere die beruflichen Belange der Kolleginnen und Kollegen zu vertreten haben. Beide Organisationen stehen in Bayern unter der Rechtsaufsicht ein und desselben Ministeriums. Beide müssen Antworten auf die Frage geben, wie das traditionelle Berufsbild des Zahnarztes der sich rasant ändernden Versorgungslandschaft angepasst werden muss, ohne die Grundsätze der Freiberuflichkeit über Bord zu werfen. Beide Körperschaften stehen – aus der europäischen Perspektive – unter einem zunehmenden Legitimationsdruck.

Die häufig bemühte Zuschreibung, die KZV sei für die Monetik, sprich die Honorarverteilung, die Kammer für die Ethik und die Honorarbemessung zuständig, beinhaltet stets eine Verkürzung des Selbstverwaltungsgedankens. Diese Beschreibung kann Aufgaben und Herausforderungen der Selbstverwaltung in der heutigen Zeit nicht mehr erfassen. Vor allem jedoch bietet sie keinen Raum, um Zukunft zu gestalten.

Stärke der Selbstverwaltung bewahren

Christian Berger, BLZK-Präsident und KZVB-Vorstandsvorsitzender, bekräftigt die Neuausrichtung: „Uns ist es in Bayern stets darum gegangen, Handlungsspielräume für die zahnärztliche Selbstverwaltung im Interesse der Kolleginnen und

Kollegen zu erhalten und auszu-schöpfen. Die Freien Berufe haben sich ihren Status, und dazu zählt auch die berufsständische Selbstverwaltung, hart erkämpft. Heute gilt es, diesen Spielraum gegenüber zunehmender staatlicher Regulierung

tätssicherheit und Qualitätsmanagement oder im Gutachterwesen. Gleiches gilt für die Praxis- und Abrechnungsberatung, also KZV-seitig den BEMA und kammerseitig die GOZ. Gerade hier ist die Zusammenarbeit sinnvoll, weil viele Versorgun-

Eine starke Stimme

Angesichts der Herausforderungen im deutschen Gesundheitssystem hat Geschlossenheit der Selbstverwaltung in der Außendarstellung absoluten Vorrang. Seit Jahresbeginn wird die Öffentlichkeits-

setzung auf Kooperation auf allen Ebenen – auch auf Bundesebene und mit Blick auf Europa.

Mit dem Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) unter der Führung von Michael Schwarz, ehemaliger BLZK-Präsident, haben die Körperschaften nicht nur einen starken Partner für die Belange der Freien Berufe an ihrer Seite. Der VFB-Präsident ist auch in beiden Körperschaften Referent für das Politikfeld Mittelstand.

Unterstützt von einer kompetenten und engagierten Mitarbeiterschaft in beiden Häusern bekräftigen Berger und Schott: „Wir arbeiten im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen in den Praxen. An den Ergebnissen unserer Arbeit werden wir uns in den kommenden Jahren gerne messen lassen.“

Im Vertragsgeschäft mit der AOK Bayern hat die KZVB mit dem erfolgreichen Abschluss der Vergütungsverhandlungen mit einer Erhöhung von 2,5 Prozent für das Jahr 2017 bereits ein weiteres wichtiges Etappenziel erreicht. Er stellt die zahnmedizinische Versorgung der rund 4,5 Millionen AOK-Versicherten im Freistaat sicher und gibt den über 10.000 bayerischen Vertragszahnärzten Rechts- und Planungssicherheit. Zudem konnten die Streitfälle mit der AOK bereinigt werden, die bis ins Jahr 2009 zurückreichen. Mögliche Nachforderungen der AOK Bayern gegenüber der KZVB in zweistelliger Millionenhöhe sind damit vom Tisch. „Die Ergebnisse zeigen, dass die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen funktioniert“, so der Kommentar von Berger und Schott. ◀



Die Führungsmannschaft der KZVB ist komplett. Dr. Manfred Kinner (rechts) ist seit Juli 2017 drittes Vorstandsmitglied der KZVB. In der Mitte Christian Berger und links Dr. Rüdiger Schott, die Präsidenten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer (BLZK) beziehungsweise die Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB). (Foto: © KZVB)

zu erhalten.“ Dr. Rüdiger Schott, BLZK-Vizepräsident und stellvertretender KZVB-Vorstandsvorsitzender, ergänzt: „Dazu gehört auch, ineffektive Parallelstrukturen zu korrigieren. Aus Sicht der Kolleginnen und Kollegen zählt doch alleine, ob Kammer und KZVB ihren gesetzlichen Auftrag gut erfüllen, ob sie effizient arbeiten und die Interessen des Berufsstands erfolgreich vertreten.“ Voraussetzung für eine wirkungsvolle und kollegenorientierte Arbeit sei es – auch bei der hauptamtlichen Tätigkeit des Vorstands in der KZV – den Praxisbezug zur zahnärztlichen Berufsausübung zu erhalten und in die tägliche Arbeit einzubringen.

Ob in der Kammer oder in anderen berufspolitischen Verbänden: Ehrenamt bleibt Ehrenamt, dies gilt nach wie vor unverändert. Darin sind sich die beiden Standespolitiker absolut einig. Dieses Credo ist grundlegende Voraussetzung für die sach- und organisationsgerechte Wahrnehmung der Aufgaben in beiden bayerischen Körperschaften.

Kooperation auf allen Ebenen

Kammer und KZVB bündeln seit Jahresbeginn Kräfte in der gemeinsamen Fortbildung. Die eazf, die Fortbildungsakademie der BLZK, wird als starker Partner von beiden Körperschaften eingebunden. Die Akademie bietet Fortbildung zum Kompetenzerwerb und Kompetenzerhalt für Zahnärzte und Praxispersonal. Dabei richtet sie sich an den Anforderungen der Praxis aus. Unter dem Dach der eazf sollen künftig weitere Dienstleistungen für die Zahnarztpraxen entstehen.

Auch einige Referate der beiden Körperschaften wurden personengleich besetzt. So können Wege verkürzt und die Aufgaben in jeder Hinsicht effizienter gestaltet werden, zum Beispiel in den Bereichen Quali-

gen für Patienten sowohl den sozialversicherungsrechtlichen als auch den privatärztlichen Bereich betreffen. Daneben gibt es weitere Schnittmengen bei der berufspolitischen Bildung und in der Patientenberatung. Dieses verstärkte Zusammenwirken setzt sich in den regionalen Gliederungen in Bayern – die Bezirksstellen und die Zahnärztlichen Bezirksverbände – fort. Auch sie sind, wo sinnvoll und möglich, stärker zu vernetzen.

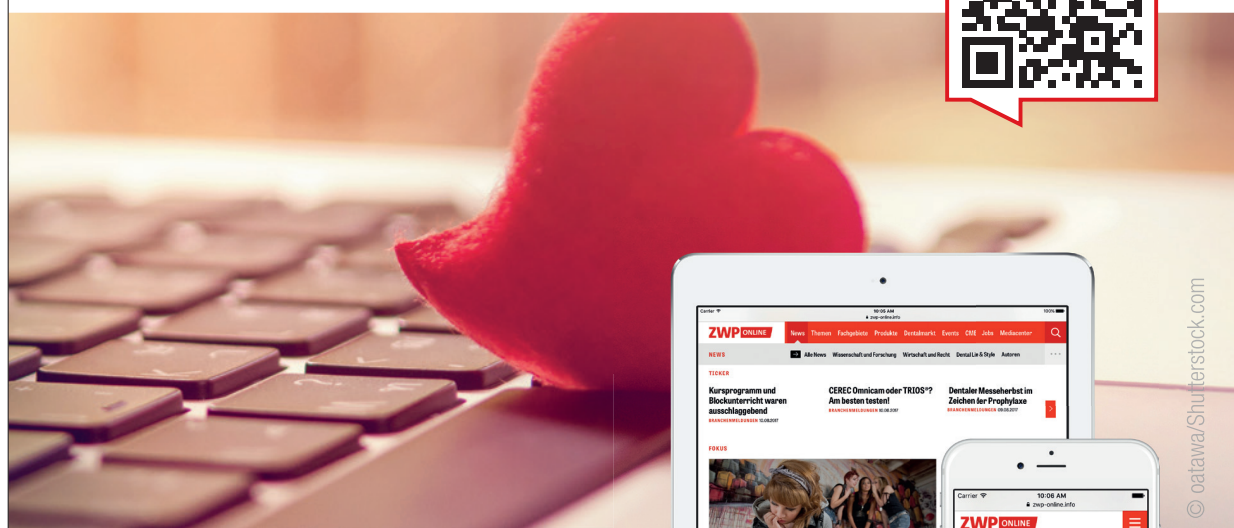
arbeit der beiden Körperschaften thematisch koordiniert. Damit können die Positionen der bayerischen Zahnärzteschaft mit einer Stimme an die Politik herangetragen und in die öffentliche Diskussion eingebracht werden. Gemeinsame Positionen haben Kammer und KZV im Vorfeld der Bundestagswahl vertreten, etwa für den Erhalt des bewährten dualen Systems von gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Das Programm von BLZK und KZVB

ZAHNÄRZTE LIEBEN ONLINE

Und jetzt noch mehr!

www.zwp-online.info

ZWP ONLINE



ZWP ONLINE

Das führende Newstoportal der Dentalbranche in neuem Look.

- Neues funktionales Design
- Klare intuitive Navigation
- Responsive Darstellung
- CME-Videos
- CME-Livestreams
- Newsticker

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

Frühzeitig vorsorgen: Notfall-Ordner für die Praxis

Merkblätter und Formulare der BLZK erleichtern die Erarbeitung.

■ Es kann ganz schnell gehen: Der Praxisinhaber hat einen Auto- oder Sportunfall und muss einige Wochen, wenn nicht gar Monate pausieren. Manchmal passiert Schlimmeres und die Zahnarztpraxis verliert durch einen überraschenden Todesfall ihre Leitung. Dann ist rasche Hilfe geboten. Um solche Situationen zu entschärfen, sollte der Praxisinhaber frühzeitig Vorkehrungen treffen. Dabei gilt: Je klarer Informationen, Instruktionen und Vollmachten für den Notfall definiert sind, desto leichter haben es Angehörige und Mitarbeiter.

Um diese Vorsorgemaßnahme zu unterstützen, hat die Bayerische Zahnärztekammer (BLZK) schon im vergangenen Jahr die Merkblätter „Was bei Ausfall des Praxisinhabers zu tun ist“ zur Verfügung gestellt.

Wichtiges auf einen Griff – nicht nur im Notfall

„Kurz und knapp“ ist die Devise der Merkblätter. Sie liefern kompakte Informationen und Ansprechpartner für den Notfall. Damit Angehörige und Mitarbeiter nun im Sinne des Praxisinhabers handeln können, reichen

die Merkblätter jedoch nicht aus. Deshalb hat die BLZK zusätzlich Formulare bereitgestellt, die die Merkblätter ergänzen. Die 33 Notfall-Formulare gliedern sich in vier Rubriken: grundlegende Regelungen, Finanzen, Verträge und Urkunden, Daten und Verzeichnisse. Sie bieten eine komfortable Möglichkeit, um wichtige Angaben und Verfügungen zusammenzutragen – getrennt nach Praxis und Privatleben.

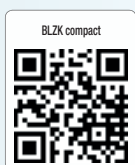
Beide Publikationen gemeinsam dienen als roter Faden für die Erarbeitung eines persönlichen Notfall-Handbuchs. Dort können die Merkblätter, die ausgefüllten Formulare und weitere Dokumente wie Vollmachten, Versicherungspolizen, Patientenverfügung oder Testament hinterlegt werden – entweder in Papierform oder digital. Die Unterlagen sollten regelmäßig aktualisiert und – da sie sowohl berufliche als auch private sensible Informationen enthalten – an einem sicheren Ort aufbewahrt werden, den die Personen des Vertrauens kennen.

Mit einem individuellen Notfall-Ordner kann der Inhaber für seine Praxis und für sein privates Umfeld wirkungsvoll vorsorgen. Außerdem spart er selbst eine Menge Zeit: Denn wer wesentliche Dokumente bündelt, behält stets den Überblick. Die Merkblätter und Formulare gibt es kostenfrei zum Download auf www.blzk-compact.de, dem Informationsportal der BLZK zum Beruf Zahnarzt. ◀

www.blzk-compact.de

BLZK-compact.de

Die Merkblätter „Was bei Ausfall des Praxisinhabers zu tun ist“ enthalten kompakte Informationen, die in einen Notfall-Ordner einfließen sollten.



Ausfall des Praxisinhabers

- Vorsorgliche Maßnahmen

Ausfall des Praxisinhabers (länger als ein Monat bzw. länger als drei Monate)

- Praxis – Geldverkehr – Versicherungen

Tod des Praxisinhabers

- Standesamt – Bestatter – Testament – Finanzen
- Praxis – Geldverkehr – Versicherungen
- Hinweise für Hinterbliebene zur Praxisabgabe

Tod oder Ausfall des Praxisinhabers

- Versicherungen und ihre möglichen Leistungen

Leitfaden durch die Institutionen

- Zahnärztliche Bezirksverbände (ZBV)
- Mitteilungsblätter der ZBV – Anzeigenaufgabe
- Bezirksstellen der KZVB

Ergänzt werden die Merkblätter durch 33 Formulare für detaillierte Angaben und Verfügungen.

Regional und praxisnah

Neues Fortbildungsprogramm der KZVB in Kooperation mit der eazf.

■ Das Fortbildungskonzept der KZVB hat sich bewährt. Dieses Jahr ist bereits die dritte Auflage der Broschüre erschienen, die den bayerischen Vertragszahnärzten wohnortnahe Fortbildungen zu fast allen Abrechnungsfragen ermöglicht.

renten wann zur Verfügung stehen. Die Ehrenamtsträger kümmern sich um die Räumlichkeiten vor Ort.

Falls sich ein Vertragszahnarzt für ein bestimmtes Thema interessiert, kann er sich an den Obmann in seiner Region, seinen Fortbildungskreis oder an seine



▲ Die Fortbildungen der KZVB stoßen bei den bayerischen Zahnärzten auf großes Interesse – so wie hier eine von den Bezirksstellen München und Oberbayern ausgerichtete Veranstaltung zum Thema Wirtschaftlichkeitsprüfung.

► Das Programmheft mit allen Themen und vielen weiteren Informationen zu den Fortbildungen der KZVB steht online unter www.kzvb.de/zahnarztpraxis/fortbildung. (Bild, Abbildung: © KZVB, eazf)

Eine wesentliche Neuerung gibt es jedoch: Die KZVB arbeitet inzwischen eng mit der eazf, der Fortbildungsakademie der BLZK, zusammen. Einige Referenten im neuen Programm sind sowohl für die eazf als auch für die KZVB tätig. So sollen thematische Überschneidungen vermieden werden.

Verschickt wurde das Programm an die Bezirksstellenvorsitzenden, die Obleute in den Regionen und die Leiter von Qualitätszirkeln und Fortbildungskreisen. Falls ein Ehrenamtsträger den Kollegen ein Thema anbieten möchte, nimmt er Kontakt mit der KZVB auf. Diese prüft, welche Refe-

Bezirksstelle wenden und diese bitten, einen Referenten einzuladen. Eine der ersten Fortbildungen aus dem neuen Programm fand in Passau statt. Der dortige Obmann Peter Eichinger war voll des Lobes für das Fortbildungskonzept der KZVB: „Es ist sehr hilfreich für die Obleute und stößt auf großes Interesse bei den Kolleginnen und Kollegen. Mit Standespolitik kann man heute ja niemanden mehr hinter dem Ofen hervorlocken. Eine Fortbildung muss schon einen echten Mehrwert für die Kollegen haben.“ ◀◀

www.kzvb.de/zahnarztpraxis/fortbildung

Bayerns Zahnärzte sind führend bei der Parodontitis-Erkennung

KZVB fordert angemessene Honorierung der PAR-Therapie.

■ Die gesetzlich versicherten Patienten in Bayern werden am besten auf eine mögliche Parodontitis (Zahnfleischentzündung) untersucht. Über die Hälfte der Patienten im Freistaat unterzieht sich im Zwei-Jahres-Turnus einem sogenannten „Parodontitis-Screening“. Das ist eines der Ergebnisse des „Zahnreports“ der BARMER Krankenkasse.

Parodontitis ist eine Volkskrankheit. Mehr als 50 Prozent der jüngeren Erwachsenen sind betroffen. Bei den Senioren haben fast zwei Drittel eine Zahnfleischentzündung. Besonders wichtig ist die frühzeitige Diagnose. Wird die Krankheit nicht behandelt, kommt es zu einem Abbau des Zahn-

fleischs und in der Folge zum Zahnverlust.

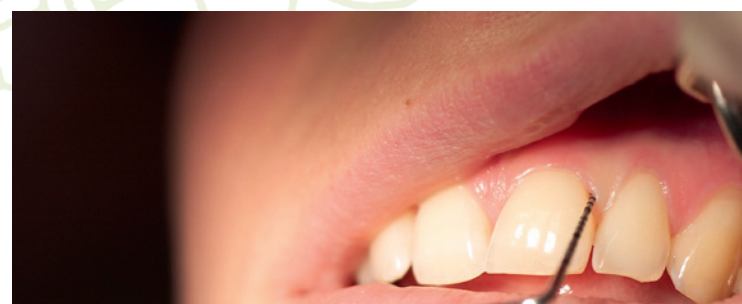
Die BARMER Krankenkasse hat über 400.000 durchgeführte Behandlungen ausgewertet und zeichnet ein repräsentatives Bild der Versorgungsrealität. Die regionalen Unterschiede bei der Diagnose und Therapie von Zahnfleischerkrankungen sind demnach erheblich. Während etwa im Saarland im Jahr 2015 nur 19,9 Prozent der BARMER-Versicherten auf Parodontitis untersucht wurden, waren es in Bayern 30,0 Prozent. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 25,3 Prozent. Da die gesetzliche Krankenversicherung das Screening nur alle zwei Jahre bezahlt, kann man davon ausge-

hen, dass in Bayern bis zu 60 Prozent der Patienten diese Vorsorgeleistung regelmäßig in Anspruch nehmen.

Auch bei der Behandlung schneidet der Freistaat gut ab. 1,9 Prozent der BARMER-Versicherten ließen 2015 eine Parodontitis-Therapie durchführen. Damit liegt Bayern nach Nordrhein-Westfalen (2,1 Prozent) auf dem zweiten Platz.

Aus Sicht der KZVB sind die Zahlen zwar erfreulich, ausruhen dürfe man sich darauf aber nicht. „Wir müssen das Bewusstsein der Patienten für Zahnfleischerkrankungen weiter schärfen. Parodontitis ist eine stille Krankheit, die im Endstadium zu Zahnverlust führt. Gerade angesichts der steigenden Lebenserwartung wird der Behandlungsbedarf weiter zunehmen“, betont der KZVB-Vorsitzende Christian Berger.

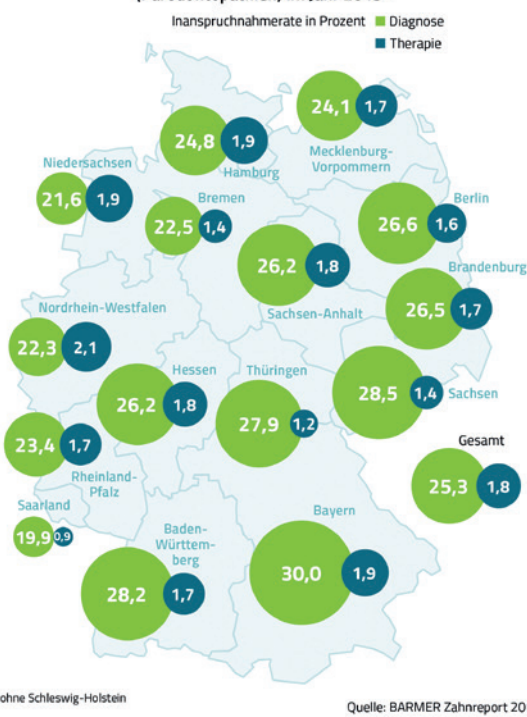
Die KZVB fordert aber auch eine angemessene Honorierung der PAR-Therapie. Gerade im Bereich der Vor- und Nachsorgen könne man zudem mehr tun. „Das kostet zwar zunächst Geld, entlastet aber mittelfristig die Krankenkassen, weil weniger Zahnersatz benötigt wird“, argumentiert der stellvertretende KZVB-Vorsitzende Dr. Rüdiger Schott. ◀◀



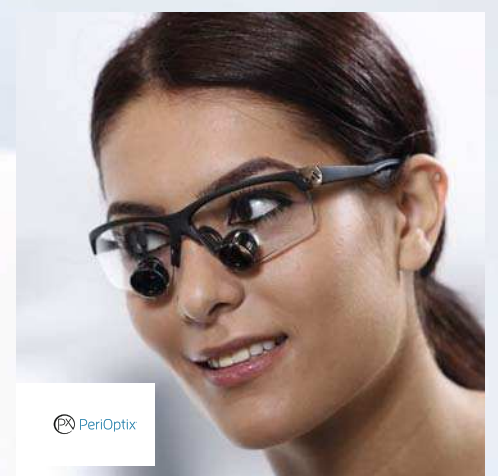
▲ Parodontitis ist eine Volkskrankheit. Bei den Senioren haben fast zwei Drittel eine Zahnfleischentzündung. Besonders wichtig ist die frühzeitige Diagnose. Wird die Krankheit nicht behandelt, kommt es zu einem Abbau des Zahnfleischs und in der Folge zum Zahnverlust. (Foto: © DAK/Wigger)

Wenn Zähne den Halt verlieren

Diagnose und Therapie von Erkrankungen des Zahnhalteapparates (Parodontopathien) im Jahr 2015*



▲ Bayern liegt mit 30 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt (25,3 Prozent). Da die Krankenkassen das Parodontitis-Screening nur alle zwei Jahre bezahlen, kann man davon ausgehen, dass in Bayern rund 60 Prozent der Patienten diese Vorsorgeleistung regelmäßig in Anspruch nehmen.



EXAM **V**ISION™

Optimale Vergrößerung,
hochwertige Qualitätsoptik,
maximale Schärfe, tolles Design
und augenoptische Anpassung:
Lupenbrillen von Bajohr

BAJOHR
OPTECmed

Beratung - Anpassung - Vertrieb

Der Augenoptikspezialist für professionelle Lupenbrillen und Lichtsysteme
mit der größten Markenauswahl in Deutschland.

Bajohr GmbH & Co. KG • Bajohr OPTECmed • Hansestraße 6 • D-37574 Einbeck • Tel. (0 55 61) 31 99 99-0

www.lupenbrille.de

Nur ein starker Verband kann etwas bewegen

Kooperationspartner für den Kongress Zahnärzte 2017: der BDIZ EDI.

Das Leitmotiv des Bundesverbands der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI) lautet: Jede Zahnärztin und jeder Zahnarzt soll nach entsprechender Fortbildung die Möglichkeit haben, in der eigenen Praxis implantologisch tätig zu sein.

Dieser Anspruch ist Programm: Der BDIZ EDI bietet seinen europaweit rund 5.500 Mitgliedern ein breites Spektrum an Wissen, Hilfestellung und Service. Kernelemente sind hochkarätige implantologische Fort-

bildungen in Verbindung mit professioneller Unterstützung in Fragen des Rechts und der privatärztlichen Abrechnung. Darüber hinaus publiziert der Verband Ratgeber zur implantatchirurgischen und -prothetischen Behandlung, zur GOZ und zum Umgang mit neuen Gesetzen.

Seit 2002 orientiert sich der BDIZ EDI zunehmend auf dem europäischen Parkett. Im Mai 2017 unterstrich er seine Vorreiterrolle einmal mehr als Partner eines zweitägigen,



deutsch-kroatischen Europa-Symposiums zu Implantologie und ästhetischer Zahnheilkunde in Dubrovnik (Kroatien). Veranstalter waren die Kroatische Zahnärztekammer (CDC) zusammen mit der Bayerischen Landes Zahnärztekammer (BLZK), der European Society of Cosmetic Dentistry (ESCD) und dem BDIZ EDI. Nach 2012 ist der BDIZ EDI bereits zum zweiten Mal Kooperationspartner des Bayerischen Zahnärztetages.

Engagement in Bundes- und EU-Politik

Der BDIZ EDI mischt sich ein, wenn es um die Honorierung zahnärztlicher Leistungen sowie um das



Highlights für implantologisch tätige Zahnärzte

Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller, Vizepräsident des BDIZ EDI, fasst zusammen, was der Bayerische Zahnärztetag 2017 für Implantologen bereithält. (Foto: © BDIZ EDI)

„Besonders interessant für Implantologen sind die Bereiche Implantatprothetik und kurze Implantate. Ein weiteres großes Thema ist der digitale Workflow. Darüber hinaus werden sich die Zahnärzte in Zukunft deutlich mehr mit älter werdenden, multimorbiden Patienten beschäftigen müssen.“

Bewahren und Fortentwickeln der Implantologie für die zahnärztliche Praxis geht. Gegründet wurde er 1989 als Reaktion auf die GOZ 1988 – einem Thema, dem er sich bis heute verschrieben hat. So hat er 2001 den Tätigkeitsschwerpunkt vor dem Bundesverfassungsgericht erstritten und gegen die Umsetzung der GOZ 2012

Verfassungsklage eingereicht. Zudem hat sich der BDIZ EDI als einziger (zahn-)ärztlicher Verband mit einem alternativen Gesetzentwurf in die Diskussion um das Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen eingeschaltet. ◀

www.bdizedi.org

Kölner ABC-Risiko-Score

Der Leitfaden „Kölner ABC-Risiko-Score für die Implantatbehandlung“ wurde 2012 von der 7. Europäischen Konsensuskonferenz (EuCC) des BDIZ EDI erarbeitet. Er ist ein Werkzeug, um den Schwierigkeitsgrad einer individuellen Patientensituation präimplantologisch einzuschätzen. So soll er zur Risikominimierung der implantologischen Therapie beitragen. Dafür bewertet der Zahnarzt die vier Teilbereiche Anamnese, Lokalbefund, Chirurgie und Prothetik mithilfe eines farbcodierten ABC-Systems (Always – Between – Complex). Der Gesamt-Score wird übersichtlich visualisiert und gibt Aufschluss über die Komplexität der geplanten Behandlung.

Dieser und weitere Leitfäden sind kostenfrei erhältlich unter www.bdizedi.org > Zahnärzte > Praxisleitfäden.

Wissenschaftliche Förderung der prothetischen Zahnmedizin

Kooperationspartner für den Kongress Zahnärzte 2017: die DGPro.



Im Jahr 2010 wurde die „Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde e.V.“ (DGZPW) umbenannt in „Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien e.V.“ (DGPro). Hervorgegangen aus der „Arbeitsgemeinschaft für Prothetik und Werkstoffkunde“ hatte sich die DGZPW 1951 rekonstituiert und 1990 mit der „Gesellschaft für Prothetische Stomatologie der DDR“ vereinigt.

Mittlerweile zählt die DGPro über 1.400 Mitglieder. Der Name „Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien“ spiegelt bereits die Ziele und Aufgaben wider: Förderung und Ent-

wicklung der wissenschaftlichen Seite von prothetischer Zahnmedizin und Biomaterialkunde sowie die richtungweisende Anleitung für den Praktiker. Die Organe der DGPro sind die Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift (DZZ) und das International Journal of Prosthodontics.

Das medizinische Fachgebiet der prothetischen Zahnmedizin befasst sich schwerpunktmäßig mit der oralen Rehabilitation bei fehlenden Zähnen oder ausgeprägter Zahnhartsubstanzschädigung. Dabei deckt sie auch die synoptische Behandlungsplanung und Fragen langfristiger Betreuungsstrategien ab. Der zahnärztlichen Prothetik kommt damit eine hohe Verantwortung auf der individuellen Patienten- und auf der Populationsebene zu.

Aufgaben, Aktivitäten, Erfolge

Eine zentrale Aufgabe der DGPro ist die Ausrichtung einer wissenschaftlichen Jahrestagung, die zum

Teil in Kooperation mit wissenschaftlichen Fachgesellschaften anderer Disziplinen oder regionalen Verbänden und Zahnärztekammern stattfindet. Die Symposien der DGPro in Eisenach dienen dem Wissenstransfer von der Hochschule in die Praxis, der kollegialen Diskussion und der Erarbeitung von Richtlinien beziehungsweise Leitlinien. So entstand 2015 unter Federführung der DGPro eine erste S3-Leitlinie zu „vollkeramischen Kronen und Brücken“. Zu einem weiteren Meilenstein führten der 2013 von der DGPro erstellte Abschlussbericht zur Überprüfung der Regelversorgung gemäß § 56 Abs. 2 Satz 11 SGB V sowie Zusatzgutachten: Seit Juli 2016 sind in Deutschland ein- und zweiflügelige Adhäsivbrücken als altersunabhängige Regelversorgung zum Ersatz einzelner fehlender Schneidezähne anerkannt.

Darüber hinaus bietet die DGPro verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen wie das Fortbildungspro-



Highlights für prothetisch tätige Zahnärzte

Prof. Dr. Meike Stiesch, Präsidentin der DGPro, fasst zusammen, was der Bayerische Zahnärztetag 2017 für Prothetiker bereithält. (Foto: © DGPro)

„Die prothetische Zahnmedizin bezieht alle mit der klinischen Versorgung zusammenhängenden biologischen, funktionellen, psychosozialen und technologischen Aspekte mit ein. Dieses weite Spektrum wird im diesjährigen Tagungsprogramm hervorragend abgebildet.“

gramm zum Spezialisten für Zahnmedizinische Prothetik („Spezialist der DGPro“) an. Zusammen mit der Akademie Praxis und Wissenschaft in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) veranstaltet die DGPro ein Curriculum Zahnärztliche Prothetik. Ein weiterer Lehrgang ist das Curriculum

zum Fortgebildeten Gutachter der DGPro. In Kooperation mit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald wurde der berufsbegleitende Masterstudiengang Zahnmedizinische Prothetik mit dem Abschluss Master of Science implementiert. ◀

www.dgpro.de



zahn.de – gesund im Mund

Patienten-Website der BLZK unterstützt Beratung in der Praxis.

■ Wie lese ich meine Zahnarztrechnung? Welche Rolle spielt H-Milch nach einem Zahnunfall? Wie überwinde ich die Angst vor dem Zahnarzt? Warum ist Zahnseide gut für das Gedächtnis? Fachlich kompetente, unabhängige Informationen, überraschende Fakten und viele Serviceangebote rund um die Zahn- und Mundgesundheit – so lautet das Erfolgsrezept von www.zahn.de. Die Patienten-Website der Bayerischen Landes Zahnärztekammer (BLZK) richtet sich an Menschen jeden Alters. Zudem berücksichtigt sie die speziellen Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen, etwa bei werdenden Müttern, Babys, Jugendlichen und Senioren.

Die übersichtliche Navigationsstruktur, Infoboxen und eine Suchfunktion helfen bei der Orientierung. Beliebte Themen sind ganz unten auf der Seite zusammengefasst, inklusive einer allgemein verständlichen Antwort. Durch ihr Responsive Webdesign passt sich zahn.de jedem Endgerät flexibel an – egal, ob der Nutzer mit PC, Laptop, Tablet oder Smartphone auf der Seite surft.

Unterschiedliche Kanäle

Unter dem Motto „Die BLZK informiert – Ihr Zahnarzt berät“ unterstützt zahn.de das persönliche Beratungsgespräch zwischen Patient und Zahnarzt in der Praxis. Die BLZK selbst bietet eine Telefonsprech-



▲ Ob auf PC, Laptop, Tablet oder Smartphone: zahn.de bietet fundiertes Wissen und viel Service rund um die Zahn- und Mundgesundheit. (Abbildung: © BLZK)

Fundiertes Wissen in Bild, Wort und Ton

Auf zahn.de gibt es Broschüren, Audiodateien, Grafiken und Infoblätter zum kostenfreien Herunterladen. Kurze Patientenfilme befassen sich mit wichtigen Aspekten der Pflege, Vorsorge und Therapie. Das Spektrum reicht von A wie Airflow-Pulverstrahl-Methode über Implantate, Mundgeruch und Parodontitisbehandlung bis Z wie zahnfarbene Kunststofffüllungen.

stunde, die Beratung per E-Mail und ein Online-Patientenforum an. In der Zahnartztsuche finden die Patienten Praxen in ihrer Nähe in ganz Bayern. Dabei können sie gezielt nach Fachgebieten, Behandlungssprachen, Hausbesuch, Parkmöglichkeit und barrierearmem Zugang selektieren. Mit zahn.de hat die BLZK einen separaten Internetauftritt, der sich ausschließlich an Patienten richtet. ◀

www.zahn.de

Wissen ist Prävention

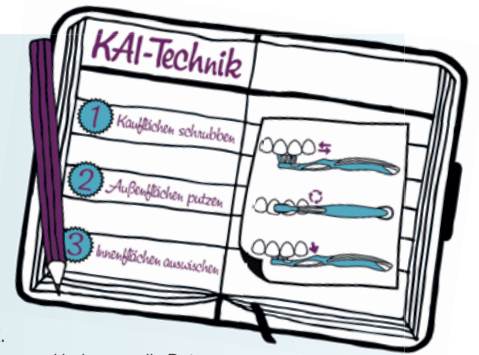
Neue Broschüren für Zahnärzte und ihre Patienten.

Kennst Du KAI?

Die BLZK bietet praktische Unterstützung für einen mundgesunden Alltag, etwa ein Faltkärtchen mit Erste-Hilfe-Tipps nach einem Zahnunfall.

Neu im Shop unter www.blzk.de ist ein Lernkärtchen zur KAI-Technik für die Reinigung der Milchzähne, das es in zwei Varianten gibt.

Kinder können es am Spiegel befestigen und haben so die Putzreihenfolge K (Kauflächen) – A (Außenflächen) – I (Innenflächen) stets im Blick.



KAI-Technik für Kinder



Kompetente Informationen von Experten

In unserer vernetzten Welt ist Wissen niederschwellig zugänglich. Doch diese Verfügbarkeit hat ihren Preis: Häufig offenbaren sich die Urheber – wenn überhaupt – erst auf den zweiten Blick. Deshalb ist es für Verbraucher oft schwierig, die Qualität und Seriosität der Quellen einzuschätzen. Dieser Entwicklung begegnet die Bayerische Landes Zahnärztekammer (BLZK) mit einer Vielzahl von Veröffentlichungen. Sie bietet eine Patientenaufklärung, die wissenschaftlich fundiert und unabhängig von Industrieinteressen ist. So unterstützt die BLZK das persönliche Beratungsgespräch in der Praxis des Zahnarztes.

Für Zahnärzte und Patienten

Broschüren, Infoblätter mit Tipps zum Ausdrucken und Anhören, Videos und individuelle Beratungsangebote – bei der BLZK können sich Menschen auf verschiedenen Wegen informieren. Ein weiterer Kanal ist www.zahn.de, das Patien-



tenportal im Internet. Der Schwerpunkt liegt jeweils auf der Zahn- und Mundgesundheit. Flyer zum Behandlungsvertrag oder zu Zahnbehandlung und Steuern runden das Spektrum ab. Einige Informationen gibt es auch auf Türkisch, Arabisch, Englisch und Tigrinya. Alle Angebote werden regelmäßig überarbeitet und ergänzt – wie kürzlich die Patientenbroschüre „Gesunde Kinderzähne“.

Die Sprache der BLZK-Publikationen ist einfach gehalten, um möglichst alle Bevölkerungsschichten zu erreichen. Die Gestaltung ist ansprechend und gut strukturiert. Die enge Zusammenarbeit mit Experten garantiert aktuelle, wissenschaftlich abgesicherte Inhalte. Gedacht sind die Broschüren vor allem als Handreichung für die Patienten, um in Ruhe zu Hause nachzulesen. Erhältlich sind die Drucksachen – auch für Zahnärzte außerhalb Bayerns – im Shop auf der BLZK-Website. Zudem können sich die Patienten auf www.zahn.de kostenfrei die PDF-Dateien herunterladen. ◀

www.blzk.de
www.zahn.de

◀ Die BLZK hat ihre Patientenbroschüre „Gesunde Kinderzähne“ neu gestaltet und inhaltlich überarbeitet. (Abbildung: © BLZK)

ANZEIGE

BESTELLSERVICE

Jahrbuchreihe 2017

Interdisziplinär und nah am Markt



BESTELLUNG AUCH ONLINE MÖGLICH



www.oemus-shop.de

Preis pro Jahrbuch
ab **49 €***

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Senden Sie mir folgende Jahrbücher zum angegebenen Preis zu:

(Bitte Jahrbücher auswählen und Anzahl eintragen.)

- | | |
|--|------------|
| _____ Digitale Dentale Technologien 2017 | 49,- Euro* |
| _____ Endodontie 2017 | 49,- Euro* |
| _____ Implantologie 2017 | 69,- Euro* |
| _____ Prävention & Mundhygiene 2017 | 49,- Euro* |
| _____ Laserzahnmedizin 2017 | 49,- Euro* |

Name/Vorname

Straße/PLZ/Ort

E-Mail-Adresse

Unterschrift

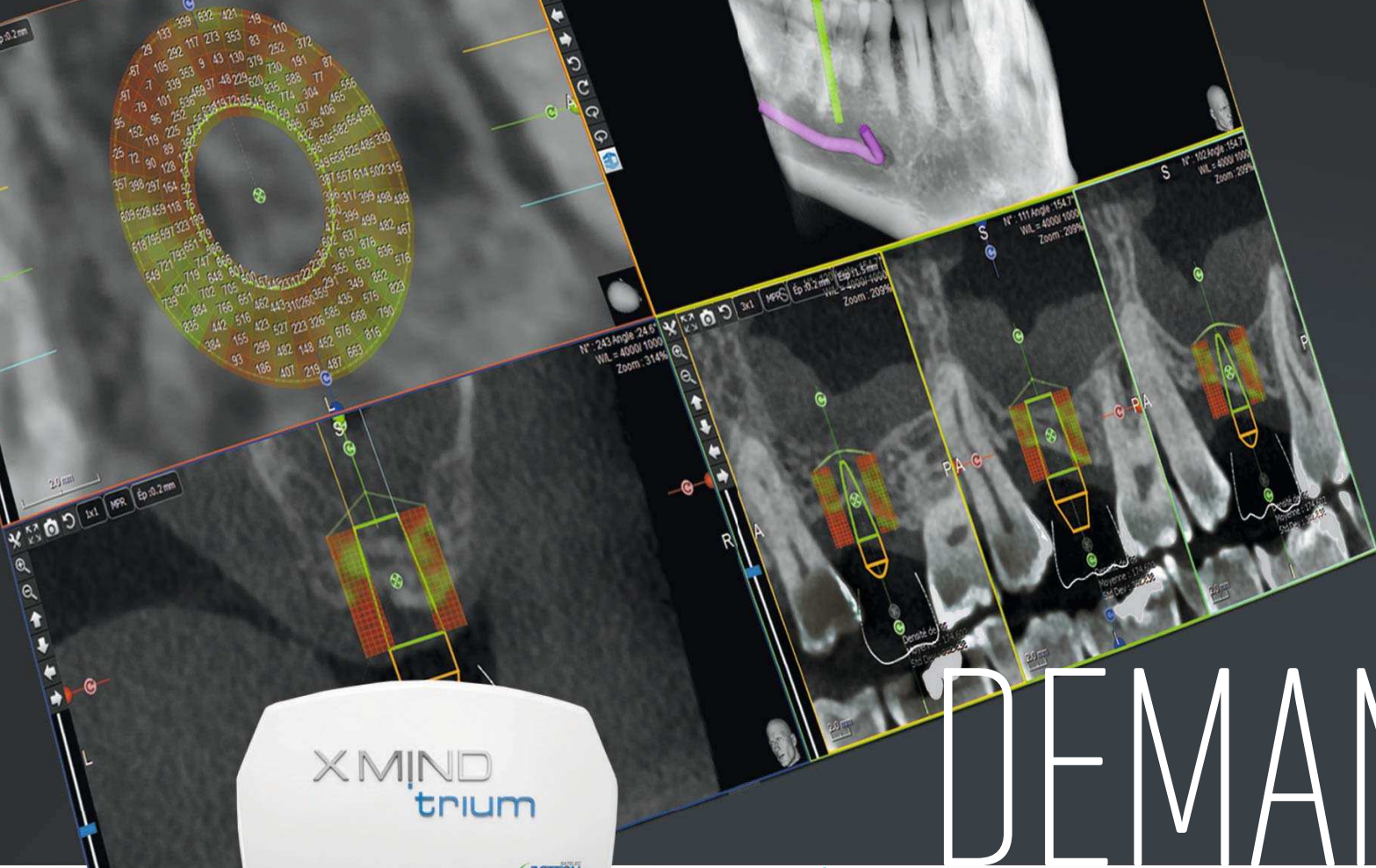
Stempel

*Preis pro Exemplar, zzgl. MwSt. und Versandkosten. Entsiegelte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland ·
Tel.: +49 341 48474-201 · grasse@oemus-media.de

OEMUS MEDIA AG

DTG 6/17



I AM DEMANDING



X-MIND trium

Einfach gemacht! 3D-Implantatplanung mit sofortiger Volumenmessung und Bewertung der Knochendichte

- Hochwertige Bildqualität und eine Auflösung von 75 µm
- Große Auswahl von Field-of-View-Größen (110 x 80 mm; 80 x 80 mm; 60 x 60 mm; 40 x 40 mm), die auf den Untersuchungsbereich fokussieren
- Leistungsstarker und einstellbarer Filter zur Reduzierung von Artefakten
- Vereinfachte Implantatplanung sowie eine umfangreiche und skalierbare Implantatbibliothek
- Hohe Genauigkeit von endodontischen Analysen
- Geringere Strahlendosis für größere Sicherheit von Patient und Praxispersonal
- 3D-Rekonstruktionszeit innerhalb von 29 Sekunden
- Vielseitige und intuitive 3D-Software
- Vollständiger und illustrierter Implantatbericht in weniger als einer Minute

BZ today 2017

